Bundesratsbeschluss betr. Teilrevision des Militärversicherungsrechtes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **11 (1945)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-363110

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ce système-là d'aérogare supprimerait totalement le trafic au sol, laissant aux seuls avions la possession de l'aire d'embarquement. Du même coup, ce procédé supprimerait tout risque d'accident par collision. Il assurerait une entière liberté pour les arrivées et les départs, permettant à chaque appareil de quitter l'aire d'embarquement sans tenir compte des besoins des autres machines au stationnement.

L'idée de M. Jean-Jacques Honegger part de considérations purement logiques. Elle conduit évidemment à une forme d'aérogare essentiellement neuve et à des solutions d'architecture totalement originales. Cela ne veut point dire que ce projet doive être regardé comme une utopie. Enfin, ajoutons que ce système d'aérogare assurerait la couverture de l'aire d'embarquement contre les intempéries, problème qui n'a pas trouvé jusqu'ici sa solution. En bref, l'initiative de M. J.-J. Honegger mérite une étude très sérieuse. Elle donne peut-être sa solution à la réalisation des grandes aérogares de demain.

Bundesratsbeschluss betr. Teilrevision des Militärversicherungsrechtes (Vom 27. April 1945)

Der Schweizerische Bundesrat,

gestützt auf Art. 3 des Bundesbeschlusses vom 30. August 1939 über Massnahmen zum Schutze des Landes und zur Aufrechterhaltung der Neutralität,

beschliesst:

Art. 1.

Art. 2 des Bundesgesetzes vom 28. Juni 1901 betreffend Versicherung der Militärpersonen gegen Krankheit und Unfall (in der Folge mit Militärversicherungsgesetz von 1901 bezeichnet) wird durch folgende Bestimmung ergänzt:

Die Versicherung gegen Krankheit und Unfall erstreckt sich auf:

. . . . . .

8. die im Dienst stehenden Hilfsdienstpflichtigen und Angehörigen der Organisationen des Luftschutzes, der Ortswehren und der Betriebswachen;
9. die zu Gefängnis mit militärischem Vollzug Verurteilten, unter Ausschluss von Barleistungen während der Strafzeit.

Art. 2.

1. Der in eine Militärsanitätsanstalt eingewiesene verunfallte oder erkrankte Wehrmann wird als im Militärdienst stehend betrachtet. Er ist während der Dauer des Aufenthaltes in der Militärsanitätsanstalt gemäss Art. 2, Ziff. 1, des Militärversicherungsgesetzes von 1901 versichert und bezieht für diese Zeit den Sold (Art. 11 der Militärorganisation).

2. Auch der nicht in einer Militärsanitätsanstalt, sondern anderswo hospitalisierte Wehrmann ist während der Einweisungszeit gegen interkurrente Krankheiten und Unfälle versichert; nicht versichert ist für solche Fälle der Wehrmann in Hauspflege.

3. In Abweichung von Art. 19, Abs. 2, des Militärversicherungsgesetzes von 1901 erhält der verunfallte oder erkrankte Wehrmann vom Tage der Anmeldung bei der Militärversicherung oder der Hospitalisierung in einer Anstalt ausser einer Militärsanitätsanstalt für die ersten 45 Krankentage den Gradsold und vom 46. Krankentag hinweg ein tägliches Krankengeld.

Art. 3.

Art. 24, Abs. 7, des Militärversicherungsgesetzes von 1901 wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

Der Tagesverdienst kommt nur in Betracht, soweit er Fr. 23.— nicht übersteigt.

Art. 4.

Für die Berechnung des Krankengeldes und der Pensionen werden nachfolgende Verdienstklassen aufgestellt:

Krankengeld:

	Tagesverdienst	Krankengeld
1. Klasse	bis Fr. 3	Fr. 2.10
2. »	Fr. 3.01 » » 4	» 2.80
3. »	» 4.01 » » 5	» 3.50
4. »	» 5.01 » » 6	» 4.20
5. »	» 6.01 » » 7	» 4.90
6. »	» 7.01 » » 8	» 5.60
7. »	» 8.01 » » 9	» 6.30
8. »	» 9.01 » » 10	» 7.—
9. »	» 10.01 » » 11	» 7.70
10. »	» 11.01 » » 12	» 8.40
11. »	» 12.01 » » 13	» 9.10
12. »	» 13.01 » » 14	» 9.80
13. »	» 14.01 » » 15	» 10.50
14. »	» 15.01 » » 16	» 11.20
15. »	» 16.01 » » 17	» 11.90
16. »	» 17.01 » » 18	» 12.60
17. »	» 18.01 » » 19	» 13.30
18. »	» 19.01 » » 20	» 14.—
19. »	» 20.01 » » 21	» 14.70
20. »	» 21.01 » » 22	» 15.40
21. »	» 22.01 » » 23 und mehr	» 16.10

Pensionen:

	Jahresverdienst	Volle Invalidenpension
1. Klasse	bis Fr. 900	Fr. 630
2. »	Fr. 901 » » 1200	» 840
3. »	» 1201 » » 1500	» 1050
4. »	» 1501 » » 1800	» 1260
5. »	» 1801 » » 2100	» 1470
6. »	» 2101 » » 2400	» 1680
7. »	» 2401 » » 2700	» 1890
8. »	» 2701 » » 3000	» 2100
9. »	» 3001 » » 3300	» 2310
10. »	» 3301 » » 3600	» 2520
11. »	» 3601 » » 3900	» 2730
12. »	» 3901 » » 4200	» 2940
13. »	» 4201 » » 4500	» 3150
14. »	» 4501 » » 4800	» 3360
15. »	» 4801 » » 5100	» 3570
16. »	» 5101 » » 5400	» 3780
17. »	» 5401 » » 5700	» 3990
18. »	» 5701 » » 6000	» 4200
19. »	» 6001 » » 6300	» 4410
20. »	» 6301 » » 6600	» 4620
21. »	» 6601 » » 6900 und mehr	» 4830

Art. 5.

Art. 29 des Militärversicherungsgesetzes von 1901 wird durch folgende Bestimmung ergänzt:

Zur Pension wird eine Familienzulage von Fr. 10 pro Monat ausgerichtet, wenn der Pensionsbezüger verheiratet, verwitwet oder geschieden ist und eigenen Haushalt führt. Im fernern wird ihm für jedes pensionsberechtigte Kind (Art. 36) eine Zulage von Fr. 5 pro Monat gewährt. Diese Zulagen werden um 50 % gekürzt, wenn der Grad der Erwerbsunfähigkeit oder der Haftungsgrad der Militärversicherung weniger als 50 % beträgt; sie haben auf die Teuerungszulagen zu den Militärpensionen keinen Einfluss.

Art. 6.

Art. 33 des Militärversicherungsgesetzes von 1901 wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

Das Sterbegeld beträgt Fr. 200. Es wird auf Fr. 500 erhöht, wenn keine Bestattung durch die Truppe stattgefunden hat, und ist dann in erster Linie für die Bestattungskosten zu verwenden.

Auf das Sterbegeld haben folgende Verwandte in nachstehender Reihenfolge je mit Ausschluss der Nachfolgenden Anspruch: der hinterlassene Ehegatte, die Kinder, die Eltern sowie, sofern sie für die Kosten der Bestattung aufgekommen sind, Geschwister und Anverwandte.

Art. 7.

Art. 35 des Militärversicherungsgesetzes von 1901 wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

«Die Witwe hat während der Dauer ihres Witwenstandes Anspruch auf eine Pension, der Witwer nur, sofern er bedürftig ist. Diese Pension beträgt 40 Prozent des anrechenbaren Jahresverdienstes des Verstorbenen; sind pensionsberechtigte Kinder vorhanden (Art. 36), so beträgt die Pension 65 %. Zu dieser Pension wird für jedes pensionsberechtigte Kind (Art. 36) eine Zulage von Fr. 5.— pro Monat ausgerichtet. Diese Zulage wird um 50 % gekürzt, wenn der Haftungsgrad der Militärversicherung weniger als 50 % beträgt; sie hat auf die Teuerungszulagen zu den Militärpensionen keinen Einfluss.

Die durch rechtskräftiges Urteil geschiedene oder getrennte Ehefrau besitzt nur soweit einen Pensionsanspruch, als der Verstorbene ihr gegenüber unterhaltungspflichtig war, und zwar nur, wenn dieser keine Witwe hinterlässt.

Im Falle der Wiederverehelichung erhalten die Witwe oder der pensionsberechtigte Witwer den dreifachen Jahresbetrag der Pension von 40 % als Abfindung.

Im übrigen ist die Pension eine lebenslängliche.»

Art. 8.

In Abweichung von Art. 39, Abs. 3 (Fassung laut Bundesratsbeschluss vom 20. April 1943) und 42, Abs. 1, des Militärversicherungsgesetzes von 1901 sowie von Art. 1, lit b, und Art. 2 des Bundesratsbeschlusses vom 26. Dezember 1917 betreffend Behandlung von Streitigkeiten aus der Militärversicherung wird das Eidgenössische Versicherungsgericht ermächtigt, in Fällen, wo während eines bei ihm hängigen Berufungsverfahrens gegen eine Verfügung der Militärversicherung in gleicher Sache ein Pensionsanspruch erhoben wird oder sich aus den Umständen des Falles ergibt, gleichzeitig auch über diesen Anspruch zu urteilen, ohne dass vorher die Pensionskommission um ihren Entscheid über den genannten Anspruch angegangen werden muss.

Art. 9.

Die Bestimmungen dieses Beschlusses sind nicht rückwirkend anwendbar; immerhin werden für die alten Versicherungsfälle folgende Vorschriften aufgestellt:

a) Die gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 19. Januar 1944 betreffend die Versicherung der Hilfsdienstpflichtigen und der Angehörigen der Organisationen des passiven Luftschutzes, der Ortswehren und der Betriebswachen durch die Militärversicherung wegen Dienstleistung von nicht mehr als 3 Tagen der Militärversicherung seit 1. Februar 1944 nicht gemeldeten oder von letzterer trotz Vorliegens des ursächlichen Zusammenhangs mit der Dienstleistung abgewiesenen Krankheitsfälle können vom Militärdepartement auf dem Wege der ausserrechtlichen Verständigung nachträglich entschädigt werden, wenn die gänzliche Leistungsverweigerung als Härte empfunden werden müsste.

b) Die vor dem 1. Januar 1943 auf Grund der 13. Verdienstklasse und die seither auf Grund der 16. Verdienstklasse zugesprochenen Dauerpensionen sind auf 1. Januar 1946 zu revidieren und von diesem Zeitpunkt hinweg die entsprechende Verdienstklasse dieses Beschlusses zur Anwendung zu bringen, sofern der zur Zeit ihrer Festsetzung massgebende Jahresverdienst die damals geltenden Höchstansätze überstieg.

c) Die Familienzulagen nach Art. 5 und 7 sind auf alle im Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Beschlusses gesprochenen Pensionen vom 1. Juli 1945 hinweg auszurichten.

Für die Anwendung der neuen Verdienstklassen und die Ausrichtung der Familienzulagen auf bestehende Pensionen ist die Militärversicherung zuständig, unter Vorbehalt der Berufung an das Eidgenössische Versicherungsgericht.

Art. 10.

Auf den 15. Mai 1945 werden aufgehoben:

a) Bundesratsbeschluss vom 19. Januar 1943 betreffend die Versicherung der Hilfsdienstpflichtigen und der Angehörigen der Organisationen des passiven Luftschutzes, der Ortswehren und der Betriebswachen durch die Militärversicherung.

b) Art. 2 des Bundesratsbeschlusses vom 14. Dezember 1942 betreffend Teuerungszulagen zu den Militärpensionen und Erhöhung der Leistungen der Militärversicherung.

c) Bundesratsbeschluss vom 21. Mai 1941 betreffend Sold- und Krankengeldleistungen an kranke Wehrmänner.

d) Art. 4 des Bundesratsbeschlusses vom 16. Juni 1919 betreffend Erhöhung der Leistungen der Militärversicherung.

Während der Geltungsdauer dieses Beschlusses bleiben alle andern, mit demselben in Widerspruch stehenden Bestimmungen, ausser Wirksamkeit.

Art. 11.

Dieser Beschluss tritt am 15. Mai 1945 in Kraft.

Das Militärdepartement erlässt allfällig notwendig werdende Ausführungs- und Uebergangsbestimmungen.

Bern, den 27. April 1945.

Im Namen des Schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:	*Der Bundeskanzler:*
Ed. v. Steiger.	**Leimgruber.**